



Tae-Hyung Kim begeisterte beim Klavierkonzert im Kloster Plankstetten.

FOTO: GRAD

Eine Sternstunde des Klavierspielens

KULTUR Der Koreaner Tae-Hyung Kim bescherte den Zuhörern im Rahmen der Reihe „Klassik im Kloster“ einen wunderbaren Abend.

VON HANS GRAD

PLANKSTETTEN. Ein brillantes Klavierkonzert erlebten Zuhörerinnen und Zuhörer beim umjubelten Auftritt des Pianisten Tae-Hyung Kim im Kloster Plankstetten. Musik hören, spüren, fühlen, erleben, ja vor dem geistigen Auge sehen, all das schaffte das hochvirtuose Spiel des Koreaners. Von einer „Sternstunde des Klavierspiels“ sprach Dr. Manuela Jahrmärker. Sie organisiert die Konzerte der Reihe „Klassik im Kloster“.

Die beschwingte, gefällige und leicht daher gespielte Romanze von Wolfgang Amadeus Mozart gab einen ersten Einblick in Musikalität und technisches Können des Pianisten. Beides steigerte sich auf's Höchste in Mozarts B-Dur Sonate KV 333. Beim Allegro lassen sich trotz des Tempos durch-

sichtige Linien und Abläufe erkennen, voller Dynamik und faszinierend leicht gespielt.

Das Cantabile interpretiert Kim ruhig fließend mit wunderbaren Klängen, versetzt damit die Zuhörerschaft in verschiedene Stimmungen bis zum sanften Schlussakkord. Unglaublich, wieviel Musik, farbig, elegant, erlebnisreich, der virtuos spielende Pianist im Allegretto aus dem Flügel holt.

In Anspannung versetzt, atmet das Publikum nach dem letzten Akkord hörbar auf und applaudiert kräftig und freudig. Programmmusik hat sich Kim

dann ausgesucht. Er nimmt bei Liszts „Waldesrauschen“ mit in einen Wald mit farbigen Klängen und säuselnden und stürmischen Winden. Albéniz Werk „Iberia“ verlangt höchste Virtuosität. Kim zeigt zuerst musikalisch „El Puerto“, südspanische Hafenstadt. Lebhaft und ruhige Passagen, verschiedene Rhythmen und Tonarten interpretieren das lebhaftes Treiben bis ein ganz ruhiger Schluss das Ende symbolisiert. Feste Akkorde, gelungene technisch schwierige ruhige Läufe, rhythmische Besonderheiten und ein schneller Schluss geben einen kurzen Einblick in Flamencotänze in Triana, ein Stadtteil von Sevilla.

Heftiges Grollen, massive dunkle Akkorde, heftiges und forderndes Spiel, dazwischen fein klingende Melodien, dann wieder rasende Läufe von ganz tiefen bis zu den höchsten Tönen, drohende Akkorde dazwischen, zeigten noch einmal das ganze brillante Können des Pianisten.

Mit mächtigem Beifall und lauten Bravo-Rufen dankten die Zuhörenden dem Virtuosen und nach glanzvoll schwelgender Klaviermusik entließ der Koreaner das Publikum in die Winternacht.

DER PIANIST

Durchbruch: Kim wurde 2004 international bekannt, als er den Beethoven Spezialpreis in Porto gewann. Heute zählt er zu den bekanntesten koreanischen Pianistenwettbewerb.

Weitere Preise: 2004 bekam er den Preis beim internationalen Klavierwettbewerb Jeunesse Musicale.